

---

**6877/J XXV. GP**

---

**Eingelangt am 30.10.2015**

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## **ANFRAGE**

des Abgeordneten Dipl.-Ing. Gerhard Deimek  
und weiterer Abgeordneter  
an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie  
betreffend Überstunden von ÖBB-Mitarbeitern durch Flüchtlingstransporte

ÖBB-Chef Christian Kern nutzte die Flüchtlingskrise, um sich medial zu profilieren. Die Mitarbeiter des Unternehmens wurden dergestalt vom Generaldirektor in politische Geiselhaft genommen. Sonderzüge transportierten Zehntausende Flüchtlinge. Wie Betroffene berichten, wurde auf höchstzulässige Arbeitszeiten der Belegschaft keinerlei Rücksicht genommen, was auch unter Aspekten der Betriebssicherheit nicht zu verantworten ist.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie folgende

### **ANFRAGE**

1. Wie viele Kilometer haben Flüchtlingssonderzüge zum Zeitpunkt der Anfragebeantwortung zurückgelegt?
2. Ist es richtig, dass im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise höchstzulässige Arbeitszeiten des Personals überschritten wurden?
3. Wenn ja, wer hat diese Überschreitungen angeordnet bzw. in Kauf genommen?
4. Wenn ja, wer würde für eventuelle Unfälle haften?
5. Wie viele Überstunden leistete das ÖBB-Personal im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise zum Zeitpunkt der Anfragebeantwortung?
6. Welche Kosten entstehen durch diese Überstunden bzw. wie werden die betroffenen Mitarbeiter für ihre Leistung im Konkreten entschädigt?